

Erarbeitung einer Konzeption für die künftige Gestaltung der Abfallwirtschaft und der Neuausschreibung von Entsorgungsdienstleistungen für den Landkreis Freudenstadt

Zusammenfassung der Ergebnisse



Freudenstadt, den XX. XXX 2024

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Konzeption für die künftige Gestaltung der Abfallwirtschaft und der Neuausschreibung von Entsorgungsdienstleistungen

- Die maßgeblichen **Entsorgungsverträge** zum Einsammeln und Transportieren laufen zum **31.03.2027** neu aus:
 - Einsammlung und Transport von Restabfall
 - Einsammlung und Transport von Bioabfall
 - Einsammlung und Transport von Altpapier (Hol- und Bringsystem inklusive Umschlag)
 - Einsammlung und Transport von Sperrmüll / Möbelholz
 - Einsammlung und Transport von Gartenabfällen
- Neuausschreibung der Leistungen ermöglicht die jeweiligen **Sammel- und Gebührensysteme** sowie z.T. die **Transportlogistik** und die **Entsorgungswege** zu optimieren

Erarbeitung einer Konzeption für die künftige Ausgestaltung der **Sammelsysteme** und des **Gebührensystems** sowie für die **Eckpunkte der Neuausschreibung**

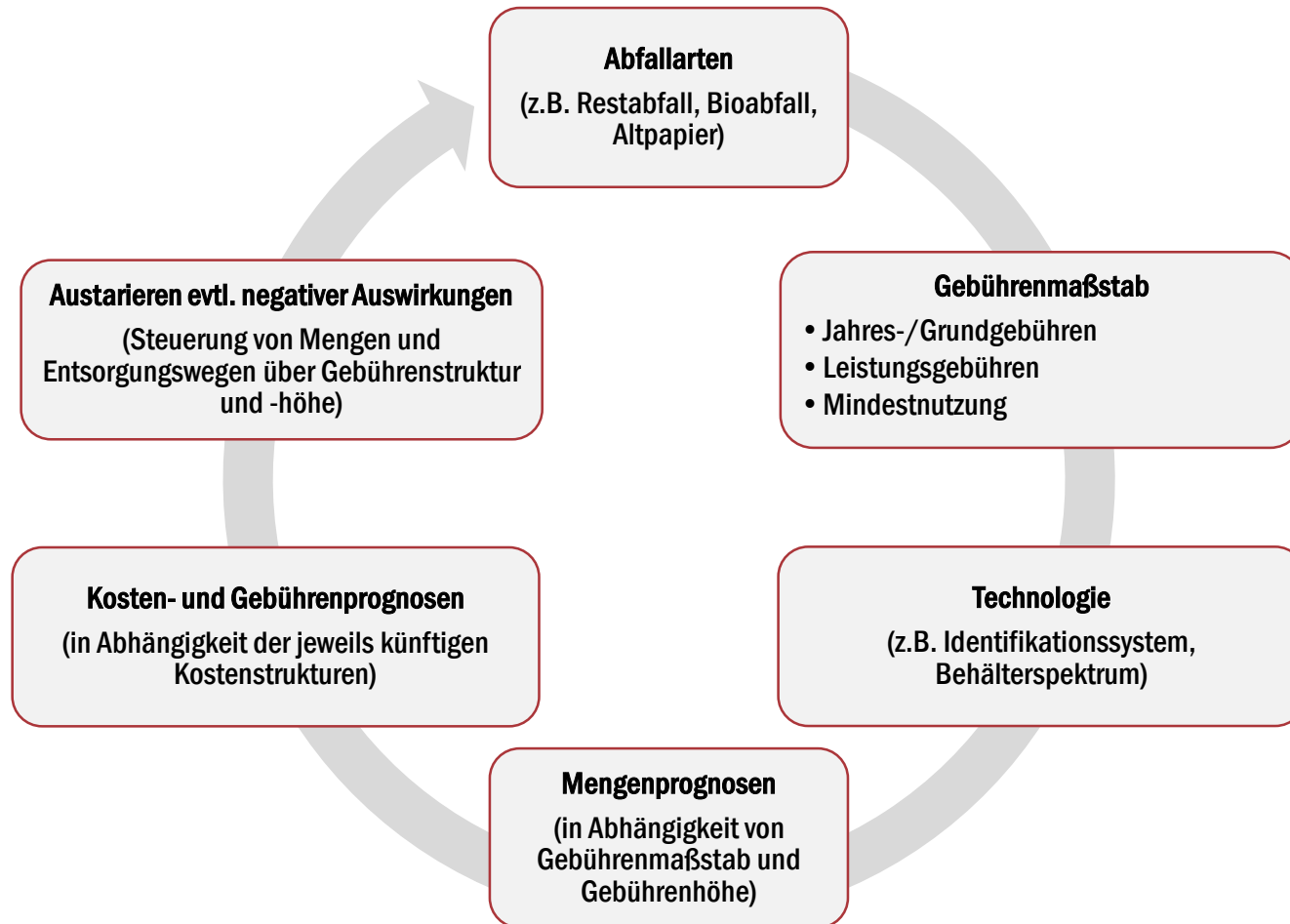
Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Die Bearbeitung zielt darauf ab, ein sinnvolles abfallwirtschaftliches Konzept zu entwickeln und zu bewerten



Für das Abfallwirtschaftskonzept werden wir gemeinsam mit Ihnen sinnvolle, in sich stimmige Alternativen entwickeln und...



Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
3.1	Bewertungskriterien	8
3.2	Sammelsysteme	10
3.2.1	Überblick Sammelsysteme	11
3.2.2	Holsysteme	14
3.2.3	Bringsysteme	26
3.3	Gebührensysteem	30
3.4	Zusammenfassung und Bewertung	35
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
3.1	Bewertungskriterien	8
3.2	Sammelsysteme	10
3.3	Gebührensysteem	30
3.4	Zusammenfassung und Bewertung	35
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Bei der Bewertung sind die unterschiedlichen Zieldimensionen möglichst ausgewogen zu berücksichtigen

Übergeordnete ökologische Ziele

- Nachhaltigkeit (Anreize zur Vermeidung, Wiederverwendung und Verwertung)
- Reduzierung der Nutzung unerlaubter Entsorgungswege
- ...

Bürger / Kunden

- Qualität und Service
- Akzeptanz / Transparenz / Nachvollziehbarkeit
- Gebührenstabilität
- „Sozialverträglichkeit“
- Verursachungsgerechtigkeit der Gebühren

Finanzen

- Wirtschaftlichkeit
- hohe Übereinstimmung zwischen Gebühren- und Kostenstruktur (Vermeidung von Deckungsrisiken)
- ...

Öffentlicher Auftrag

- Rechtssicherheit
- Langfristige Gebührenstabilität
- ...

Zielsystem

Prozesse

- Praktikabilität des Systems
- Flexibilität hinsichtlich der Einführung neuer Leistungen
- Mittelstandsfreundlicher Vergabeprozess
- Örtliche Wertschöpfung

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
3.1	Bewertungskriterien	8
3.2	Sammelsysteme	10
3.2.1	Überblick Sammelsysteme	11
3.2.2	Holsysteme	14
3.2.3	Bringsysteme	26
3.3	Gebührensysteem	30
3.4	Zusammenfassung und Bewertung	35
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
3.1	Bewertungskriterien	8
3.2	Sammelsysteme	10
3.2.1	Überblick Sammelsysteme	11
3.2.2	Holsysteme	14
3.2.3	Bringsysteme	26
3.3	Gebührensysteem	30
3.4	Zusammenfassung und Bewertung	35
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Sammelsysteme nach Abfallfraktion

Abfallfraktion	Holsystem	Bringsystem
Restabfall	Behältersammlung + Sacksammlung	Entsorgungsanlagen
Sperrmüll	Straßensammlung	Entsorgungsanlagen
Bioabfall	Behältersammlung + Sacksammlung (Ersatzsack)	
Leichtverpackungen	Sacksammlung	RecyclingCenter + Entsorgungsanlagen
Altpapier	Behältersammlung + Vereinssammlung	Wertstoffinseln + RecyclingCenter + Entsorgungsanlagen
Altglas		Wertstoffinseln + RecyclingCenter + Entsorgungsanlagen

Sammelsysteme nach Abfallfraktion

Abfallfraktion	Holsystem	Bringsystem
Schrott	Vereinssammlung	Vereinssammlung + RecyclingCenter + Entsorgungsanlagen
Möbelholz	Straßensammlung	Entsorgungsanlagen
Altholz (A1 – A3, A4)		Entsorgungsanlagen
Elektro- und Elektronikaltgeräte		RecyclingCenter + Entsorgungsanlagen
Grünabfälle / Gartenabfälle / Weihnachtsbäume	Bündelsammlung + Sacksammlung	RecyclingCenter + Entsorgungsanlagen + Kompostanlage
Schad- und Problemstoffe		Mobile Sammlung + Entsorgungsanlagen
Bau- und Renovierungsabfälle		Entsorgungsanlagen
Altkleider		RecyclingCenter + Entsorgungsanlagen*

*) durch karitative Einrichtungen

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
3.1	Bewertungskriterien	8
3.2	Sammelsysteme	10
3.2.1	Überblick Sammelsysteme	11
3.2.2	Holsysteme	14
3.2.3	Bringsysteme	26
3.3	Gebührensysteem	30
3.4	Zusammenfassung und Bewertung	35
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Einsammlung und Transport von Restabfall

Status Quo

- *Regelabfuhr*
- *Behältergrößen: MGB 35 l, 60 l, 80 l, 120 l, 240 l, 660 l, 1.100 l, Mehrbedarfssack (50 l), Ersatzsack (35 l)*
- *Mindestbehältervolumen: 35 Liter pro Haushalt und Monat*
- *Abfuhrhythmen: vierwöchentlich, Vierradbehälter auf Antrag 14-täglich, Gewerbliche Siedlungsabfälle auf Antrag 14-täglich oder wöchentlich*
- *Teilservice*
- *Zusatzbehälter (Windeltonne)*
- *Behälteridentifikationssystem: Ausrüstung in 2024, Gebührenmarke*
- *Übergabestelle: RMHKW Böblingen (ggf. nach vorherigem Umschlag durch Sammler)*
- *Besonderheiten: Behältergemeinschaften*



Stärken / Chancen



- *Das Holsystem Restabfall ist bürgerfreundlich und einfach verständlich*
- *Im bundesweiten Vergleich sehr geringe spezifische Restabfallmenge pro Einwohner*
- *Kein zusätzlicher Aufwand (z.B. Spitzabrechnung) für die Gebührenveranlagung notwendig*

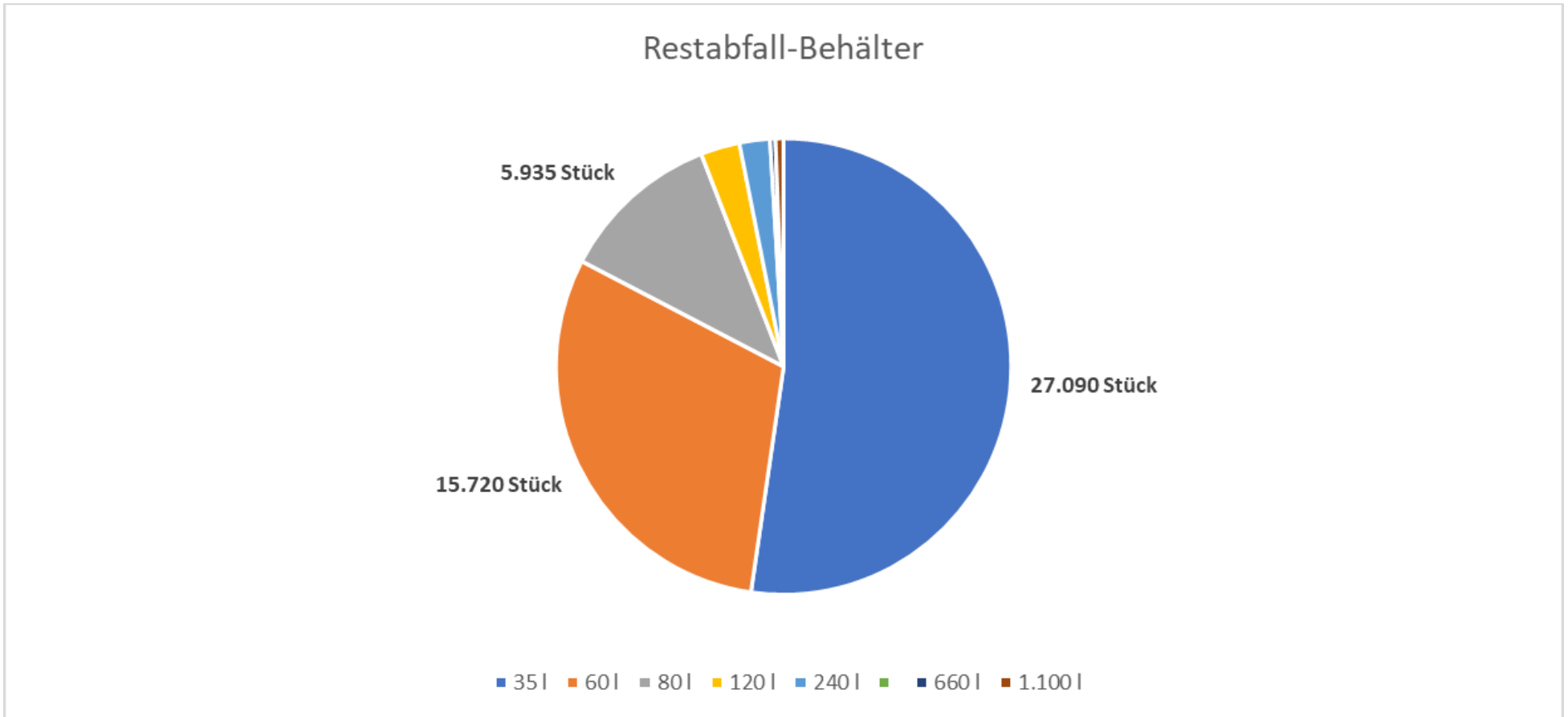


Schwächen / Risiken



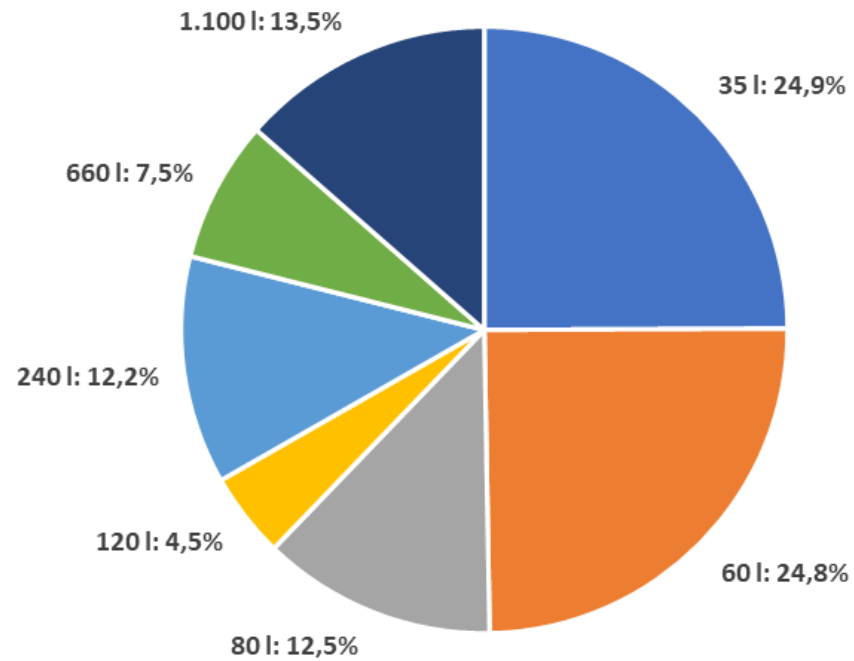
- *Vermeidungs-/Trennungsanreize nur aufgrund des geringen Mindestbehältervolumens und der 4-wöchentlichen Abfuhr*
- *Viele kleine MGB 35 l mit hoher Bereitstellungshäufigkeit (viele Leerungen)*
- *Teilweise überfüllte Abfallbehälter und viele Mehrbedarfssäcke*
- *keine eigene Übergabestelle im Landkreisgebiet*
- *derzeit noch keine transparente Behälterverwaltung und Tourenkontrolle und Tourenplanung durch Identdaten möglich*

Behälteranzahl für Restabfall



Behältervolumen für Restabfall

Gestelltes Restabfall-Behältervolumen
(Anteile am Gesamt-Behältervolumen)



Einsammlung und Transport von Bioabfall

Status Quo

- *Regelabfuhr*
- *Befreiung sofern Eigenkompostierung*
- *Behältergrößen: MGB 80 l, 120 l, 240 l, Bioabfallsäcke (50 l)*
- *Mindestbehältervolumen: 80 l bis 4 Personen pro Haushalt, 120 l bis 6 Personen pro Haushalt, 240 l bis 12 Personen pro Haushalt*
- *Abfuhrhythmen: 14-täglich (ganzjährig)*
- *Teilservice*
- *Zusatzleistungen: „BioEnergieTüten“, Filterdeckel und Vorsortiergefäße*
- *Behälteridentifikationssystem: Ausrüstung in 2024*
- *Einsatz von Detektionssystemen (derzeit bei allen Sammelfahrzeugen im Einsatz)*
- *Übergabestelle: Vergärungsanlage Bioenergie Freudenstadt*



Stärken / Chancen



- *Das Holsystem für Bioabfall ist bürgerfreundlich und einfach verständlich*
- *Umsetzung der rechtlichen Vorgaben zur getrennten Bioabfallerfassung*
- *Gute Qualität der eingesammelten Bioabfälle*
- *Kein zusätzlicher Aufwand (z.B. Spitzabrechnung) für die Gebührenveranlagung notwendig*

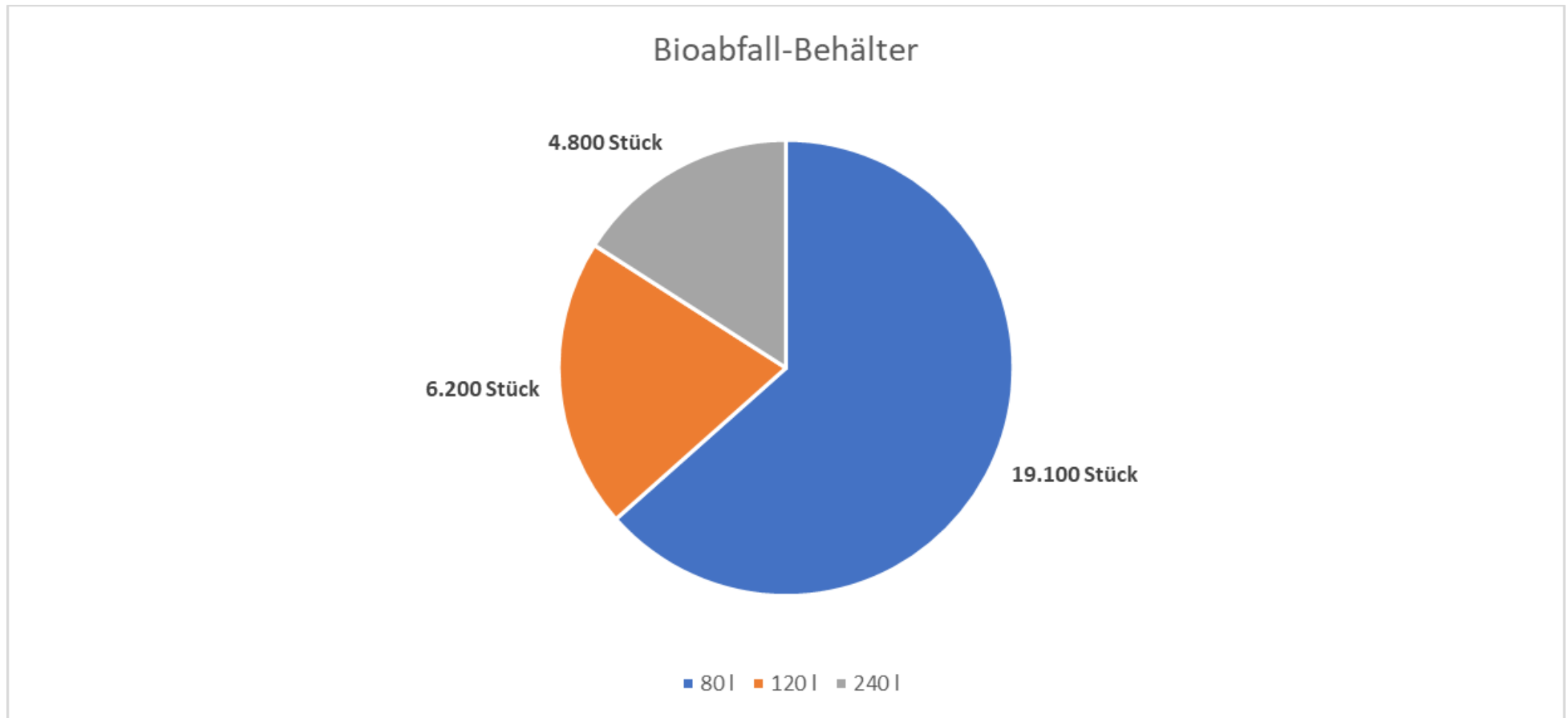


Schwächen / Risiken



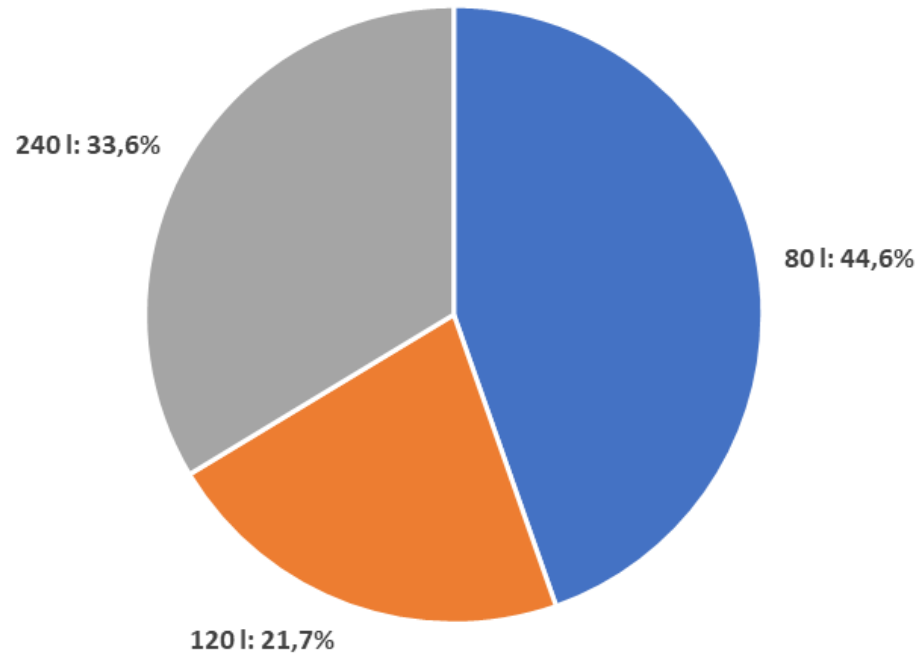
- *derzeit noch keine transparente Behälterverwaltung und Tourenkontrolle und Tourenplanung durch Identdaten möglich*

Behälteranzahl für Bioabfall



Behältervolumen für Bioabfall

Gestelltes Bioabfall-Behältervolumen
(Anteile am Gesamt-Behältervolumen)



Abfallmengen der Holsysteme

Fraktion	Mg* pro Jahr	kg pro Einwohner** und Jahr
Restabfall	8.100	67,3
Bioabfall	11.350	94,3
Altpapier	3.800	31,6
Sperrmüll (Restsperrmüll und Altholz aus der Straßensammlung)	3.700	30,7
Grünabfälle (Straßensammlung)	350	2,9

*) mittlere Plan-Menge 2023-24

***) bezogen auf 120.200 Einwohner pro Jahr

Einsammlung und Transport von Sperrmüll und Möbelholz

Status Quo

- *Straßensammlung (keine Anmeldung erforderlich, Termin wird im Abfallkalender veröffentlicht)*
- *Abfuhrhythmen: 2 x pro Jahr, maximal 3 m³ pro Haushalt und Abfuhr*
- *Zusatzleistungen (z.B. Abholung aus Wohnungen, Expressabfuhr): keine*
- *Übergabestelle Sperrmüll: RMHKW Böblingen (ggf. nach vorherigem Umschlag durch Sammler)*



Stärken / Chancen



- *Das Holsystem ist bürgerfreundlich und einfach verständlich*



Schwächen / Risiken



- *Fehlende Flexibilität (da 2-mal pro Jahr an festgelegten Terminen)*
- *Keine zusätzlichen Serviceleistungen (z.B. Expressservice)*
- *Beeinträchtigung des Straßenbilds / Tendenz zu illegalen Ablagerungen / Beistellungen / Mehrmengen*
- *Ggf. Kapazitätsspitze*
- *keine eigene Übergabestelle im Landkreisgebiet*

Einsammlung und Transport von Leichtverpackungen

Status Quo

- Sacksammlung
- Abfuhrhythmen: vierwöchentlich
- Teilservice
- Ausgabestellen für Säcke: Bürger-Info des Landratsamtes, Entsorgungsanlagen, RecyclingCenter, Rathäuser
- Besonderheiten: Zuständigkeit Duale Systeme, Vorgaben mittels Abstimmungsvereinbarung bzw. Systembeschreibung



Stärken / Chancen



- *Sammelqualität (wenig Störstoffe)*



Schwächen / Risiken



- *Verschmutzungen durch Verwehungen und Aufreisen von „Gelben Säcken“*
- *Tendenziell geringere Sammelmengen im Vergleich zur Behältersammlung*

Einsammlung und Transport von Altpapier

Status Quo

- *Behältergrößen: MGB 240 l, 1.100 l, PPK-Säcke (120 l Ersatzsäcke)*
- *Abfuhrhythmen: vierwöchentlich*
- *Teilservice*
- *Behälteridentifikationssystem: Ausrüstung in 2024*
- *Übergabestelle: Gestellung durch Sammler*
- *Mindestbehältervolumen: keine Pflichttonne, Befreiung auf Antrag (bei Nutzung Bringsystem) möglich*



Stärken / Chancen



- *Das Holsystem ist bürgerfreundlich und einfach verständlich*
- *Zugriff auf Wertstoffe*
- *Angebot einer flächendeckenden Behältersammlung*



Schwächen / Risiken



- *Kosten- und Erlösrisiko für den Landkreis*
- *keine eigene Übergabestelle im Landkreisgebiet*

Einsammlung und Transport von Grünabfälle / Gartenabfälle

Status Quo

- Bündelsammlung, Sacksammlung
- Abfuhrhythmen: 2 x pro Jahr
- Übergabestelle: Kompostanlage Deponie Bengelbruck



Stärken / Chancen



- *Das Holsystem ist bürgerfreundlich und einfach verständlich*



Schwächen / Risiken



- *Tendenz zu illegalen Ablagerungen / Beistellungen / Mehrmengen*
- *Beeinträchtigung des Straßenbilds*
- *hoher Einsammelaufwand*
- *rückläufige Mengen*

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
3.1	Bewertungskriterien	8
3.2	Sammelsysteme	10
3.2.1	Überblick Sammelsysteme	11
3.2.2	Holsysteme	14
3.2.3	Bringsysteme	26
3.3	Gebührensysteem	30
3.4	Zusammenfassung und Bewertung	35
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Mobile Sammlung von Schad- und Problemstoffen

Status Quo

- *2 x pro Jahr*
- *an zentralen Standorten und vor den bzw. in der Nähe von den RecyclingCentern*
- *Gebührenfreie Annahme*



Stärken / Chancen



- *etabliertes, gut angenommenes System*



Schwächen / Risiken



- *derzeitiges System ist wenig flexibel (da 2 mal pro Jahr an festgelegten Terminen)*

Übersicht über den Leistungsumfang der Entsorgungsanlagen und RecyclingCenter sowie Wertstoffinseln

	Entsorgungsanlagen	Recycling-Center	Wertstoffinseln für PPK und Altglas
Anzahl Standorte	2	19	ca. 170
Verfügbarkeit	Mo-Fr 8:30-17:00 Sa 8:30-12:00 46 h / Wo.	Fr 13:00-17:00 Sa 9:00-12:00 7 h / Wo.	Mo-Fr 7:00-20:00 Sa 7:00-20:00 78 h / Wo.
Annahme- spektrum	Altglas und Altpapier		
	gebührenfreie Annahme von: Altpapier, Hartplastik, Gelber Sack, max. 3 Säcke pro Woche, Schrott, Grünabfälle/Gartenabfälle (max. 1 m ³ je Anlieferung und Kalenderwoche), Elektro- und Elektronikgeräte einschl. Batterien, Altkleider		
	gebührenpflichtige Annahme von: Restmüll, Sperrmüll, Möbelholz, Bauschutt, Altholz, Altreifen (nur von PKW oder LKW), Asbest	gebührenpflichtige Annahme von Altreifen (nur von PKW), Abgabe Müllsäcke gegen Gebühr	

Wertstoffinseln, RecyclingCenter, Entsorgungsanlagen

Status Quo



Stärken / Chancen



- *flexible Entsorgungsangebote*
- *umfassende Öffnungszeiten (insbesondere an Samstagen)*
- *umfangreiches Annahmespektrum*



Schwächen / Risiken



- *Nebenablagerungen an Wertstoffinseln*
- *Hoher Anteil an Samstagarbeit an RecyclingCenter und Entsorgungsanlagen*

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
3.1	Bewertungskriterien	8
3.2	Sammelsysteme	10
3.3	Gebührensysteem	30
3.4	Zusammenfassung und Bewertung	35
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

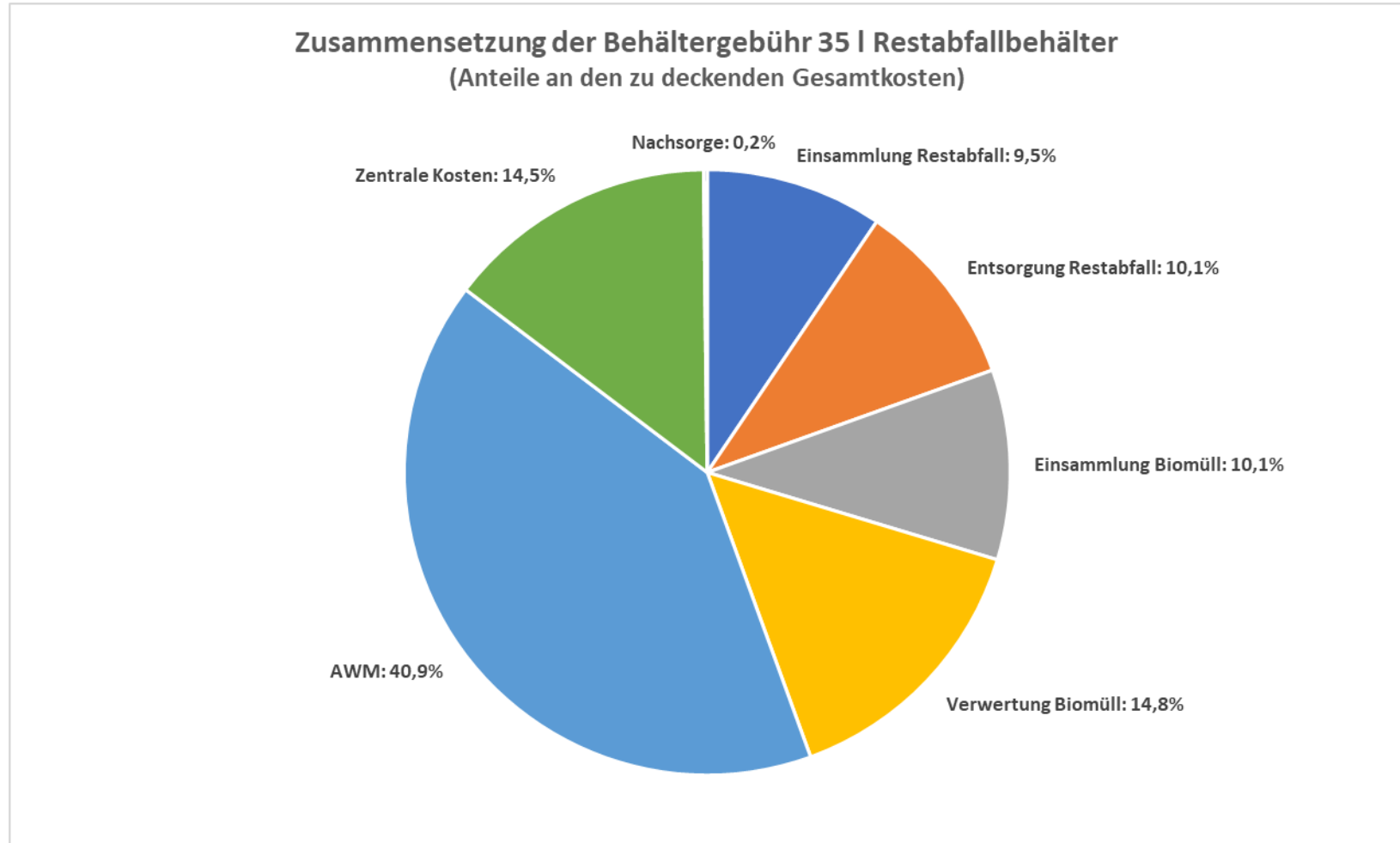
Ausgestaltung des Abfallgebührensensystems (Private Haushalte)

- **Gebührensschuldner:** Haushalte

- **Jahresgebühr** (nach Restabfallbehältergröße und Abfuhrhythmus)
 - für Biotonnennutzer
 - für Eigenkompostierer (Eigenkompostiererabschlag)

- **Zusatzgebühren**
 - Zusatztonne (Windeltonne)
 - Mehrbedarfssäcke
 - Gartenabfallsäcke
 - Sonderleerung
 - Behältertausch
 - Behältergemeinschaft
 - Selbstanlieferung von Abfällen

Zusammensetzung der Jahresgebühr für private Haushalte mit Biotonne



Ausgestaltung des Abfallgebührensensystems (Andere Herkunftsbereiche)

- **Gebührensuldner:** Gewerbebetrieb

- **Jahresgebühr** (nach Restabfallbehältergröße und Abfuhrhythmus)

- **Zusatzgebühren**
 - Biotonne
 - Papiertonne
 - Sonderleerungen
 - Behältertausch
 - Behältergemeinschaft (möglich, aber Gebühr für Haushalte kommt zum Tragen)
 - Selbstanlieferung von Abfällen

Ausgestaltung des Abfallgebührensystems

Status Quo



Stärken / Chancen



- *Das Gebührensystem ist einfach und verständlich*
- *Kein zusätzlicher Aufwand (z.B. Spitzabrechnung) für die Gebührenveranlagung notwendig*
- *Kein Zusatzaufwand bei der Datenpflege (z.B. keine Anzahl Personen pro Haushalt notwendig)*
- *Anreize zur Vermeidung/Verwertung von Abfällen durch niedrige Festlegung des Mindestbehältervolumens (pro Haushalt mindestens ein MGB 35 l)*
- *Veranlagung der Haushalte führt zu stärkerem Bezug zu Abfällen*



Schwächen / Risiken



- *höherer Veranlagungsaufwand da Veranlagung der Haushalte*
- *höheres Risiko von Forderungsausfällen da Veranlagung der Haushalte*
- *Anreize zur Nutzung von kleineren Behältern*
- *Verursachungsgerechtigkeit nur bedingt, da die Gebührenbelastung einzig an Restabfallbehältervolumen gekoppelt ist*

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
3.1	Bewertungskriterien	8
3.2	Sammelsysteme	10
3.3	Gebührensysteem	30
3.4	Zusammenfassung und Bewertung	35
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Zusammenfassung der SWOT-Analysen

Status Quo



Stärken / Chancen



- Die Holsysteme für Restabfall, Bioabfall, Altpapier etc. sind bürgerfreundlich und einfach verständlich
- Im bundesweiten Vergleich sehr geringe spezifische Restabfallmenge pro Einwohner
- Anreize zur Abfallvermeidung und Mülltrennung durch niedrige Festlegung des Mindestbehältervolumens für Restabfall und den 4-wöchentlichen Abfuhrhythmus
- Die Bringsysteme sind bürgernah
- Das Gebührensystem ist einfach und verständlich



Schwächen / Risiken



- Vergleichsweise kleine Gefäßgrößen erschweren eine wirtschaftliche Abfallerfassung
- Nicht hinreichend flexibles Holsystem beim Sperrmüll
- Keine eigene Übergabestellen für Restabfall, Sperrmüll und Altpapier im Landkreisgebiet
- Wenig Zusatzleistungen (z.B. Behälterschlösser, Expressabfuhr)
- Hoher Veranlagungsaufwand, da Haushalte als Gebührenschuldner
- Verursachungsgerechtigkeit nur bedingt, da die Gebührenbelastung einzig an Restabfallbehältervolumen gekoppelt ist

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
4.1	Holsysteme	38
4.2	Gebührensysteem	46
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
4.1	Holsysteme	38
4.2	Gebührensysteem	46
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Restabfallsammelsysteme - Regelabfuhr vs. Bedarfsabfuhr

Regelabfuhr

- *Regelmäßige Leerung gemäß einer vorabbestimmten Behältergröße und eines Leerungsrhythmus*
- *Neben einer Grund-/Jahresgebühr wird häufig eine Leistungsgebühr nach der Größe der Behälter und der Anzahl turnusmäßiger Abfahren (bei mehreren Abfuhrhythmen) vorgesehen („unechte Jahresgebühr“)*
- *Regelmäßig werden in der Satzung ergänzend sog. Mindestvorhaltevolumina in Liter pro Einwohner oder Haushalt pro Woche festgelegt.*



Stärken / Chancen



- *Kein zusätzlicher Aufwand zur Erfassung der Leistungsdaten (z.B. Behälteridentifikationssystem) notwendig*



Schwächen / Risiken



- *bei kurzen Abfuhrhythmen und höherem Mindestbehältervolumen:*
 - *geringe Vermeidungs- und Verwertungsanreize*
 - *hohe Restabfallmengen und Entsorgungskosten*
- *hohe Leerungszahlen (geringe Abfalldichte im Behälter)*
- *hohe Sammelkosten*

Restabfallsammelsysteme - Regelabfuhr vs. Bedarfsabfuhr

Bedarfsabfuhr

- *Bedarfsweise Bereitstellung / Leerung des Behälters*
- *Elektronische Registrierung der Leerungen über eine Behälteridentifikationssystem und teilweise auch Verwiegung*
- *Regelmäßig werden bei Anwendung des Entleerungsmaßstabes in der Satzung ergänzend gebührenwirksame Mindestvolumen (Mindestleerungen) festgelegt.*



Stärken / Chancen



- *Flexiblere Nutzung des Behältervolumens innerhalb des angebotenen Abfuhrhythmus*
- *Höherer Füllgrad der Behälter / geringere Anzahl an Leerungen / Reduzierung der Restabfallmenge*
- *Anreiz zur Abfallvermeidung und -verwertung*
- *Transparente Behälterverwaltung und bessere Tourenkontrolle und -planung durch Identdaten*



Schwächen / Risiken



- *Risiko, dass unerlaubte Entsorgungswege (z.B. Störstoffe in Wertstoffsammelsystemen, wilde Ablagerungen) genutzt werden, kann durch Festlegung eines gebührenwirksamen Mindestvolumens gemindert werden*
- *Im Vollservice und bei Großwohnanlagen sind Wirkmechanismen schwieriger umsetzbar*

Vergleich von Sammelsystemen - Regelabfuhr vs. Bedarfsabfuhr

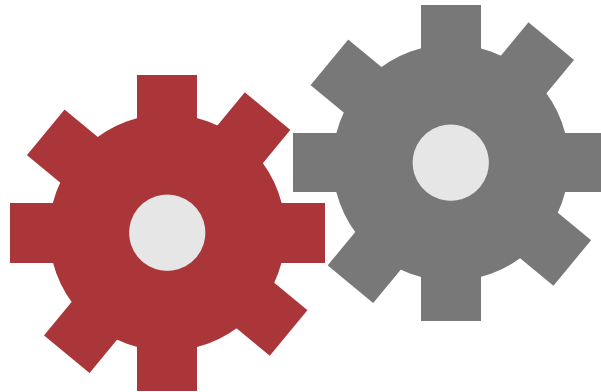
	Regelabfuhr	Bedarfsabfuhr
Bereitstellungsquote / Leerungsanzahl	höher	geringer
Sammelkosten	höher	geringer
Entsorgungskosten	<i>höher*</i>	geringer
Anreiz zur „Müllverdichtung“	geringer*	höher
Anreiz zur Müll- trennung/-vermeidung	geringer*	höher
Nutzung illegaler Entsorgungswege	gleich	gleich

* Abhängig vom Abfuhrhythmus und Mindestbehältervolumen

Restabfallsammelsysteme – Mindestleerungen und illegale Entsorgungswege

Mindestleerungen

- Durch die Festlegung von Mindestleerungen wird der Gefahr der verstärkten Nutzung illegaler Entsorgungswege und hygienischer Bedenken entgegen gewirkt.
- Bei der Festlegung der Anzahl Mindestleerungen ist zu berücksichtigen, dass die Gebührengestaltung in ihrer Gesamtheit hinreichende Anreize zur Abfallvermeidung und Abfallverwertung bieten muss.
- Die positiven Auswirkungen hinsichtlich der Anreize und der Gesamtkosten bleiben weitgehend erhalten, wenn man sich bei der Festlegung der Anzahl Mindestentleerungen/ des Mindestentleerungsvolumens pro Einwohner unter den mittleren Werten orientiert.









Nutzung illegaler Entsorgungswege









- Erfahrungen aus anderen Gebietskörperschaften zeigen, dass bei Einführung einer Bedarfsabfuhr mit Mindestleerungen teilweise in den ersten ein bis zwei Jahren ein gering erhöhtes Aufkommen an „illegalen Müllablagerungen“ feststellbar ist; danach geht das Aufkommen an illegalen Müllablagerungen wieder auf das ursprüngliche Niveau zurück.
- Eine veröffentlichte Fallstudie (FABION GbR / Landratsamt Kitzingen) des Landkreises Kitzingen verdeutlicht, dass „es durch die Umstellung auf ein leerungsbezogenes Gebührensystem zu keiner flächendeckenden Zunahme der illegalen Ablagerungen gekommen ist, obwohl die Ausgestaltung des Systems einen hohen Anreiz zur Gebühreinsparung bietet.“

Einsammlung und Transport von Sperrmüll und Möbelholz

Straßensammlung





-  *bürgerfreundlich und einfach verständlich*
-  *Beeinträchtigung des Straßenbilds*
-  *Tendenz zu illegalen Ablagerungen / Beistellungen / Mehrmengen*
-  *Keine zusätzlichen Serviceleistungen (z.B. Expressservice)*
-  *Kapazitätsspitze*
-  *Fehlende Flexibilität (da 2-mal pro Jahr an festgelegten Terminen)*

Abrufsammlung

-  *flexiblere, bedarfsgerechte Inanspruchnahme für den Bürger*
-  *Ergänzung um weitere Service-Leistungen (Expressabfuhr, Abholung aus der Wohnung) möglich*
-  *wirtschaftlichere Leistungserbringung (Abfuhrplanung, Kapazitätseinsatz) für Entsorgungsunternehmen möglich*
-  *Tendenz zu illegalen Ablagerungen / Beistellungen / Mehrmengen*
-  *Inanspruchnahme und Mengenerwicklung abhängig von gebührenmäßiger Ausgestaltung:*
 -  *generell gebührenpflichtige Ausgestaltung: Signifikanter Mengenrückgang im Holsystem (zu Lasten des Bringsystems)*
 -  *gebührenfreie Ausgestaltung: keine signifikanten Mengenauswirkungen*
-  *zusätzlicher Verwaltungsaufwand bei der Abwicklung (Entgegennahme Bestellungen, Terminvergabe/-benachrichtigung etc.)*

Straßensammlung Grünabfälle / Gartenabfälle

Bewertung Status Quo

-  *bürgerfreundlich und einfach verständlich*
-  *Tendenz zu illegalen Ablagerungen / Beistellungen / Mehrmengen*
-  *Beeinträchtigung des Straßenbilds*
-  *rückläufige Mengen, hoher Einsammelaufwand*

Handlungsoption: Einstellung der Leistung

- *negative Wahrnehmung aus Bürgersicht: Reduzierung des bisher gebührenfreien abfallwirtschaftlichen Angebots*
- *Einstellung der Leistung führt zu einer erheblichen Mengenverschiebung in Richtung Bringsystem*
- *Teilweise Mengenverschiebung in Richtung Bioabfall-Holsystem mit möglicherweise negativen Auswirkungen auf die Qualität des Bioabfalls*
- *geringes Kostenreduzierungspotenzial*
 - *Kostenaufwand Straßensammlung liegt bei ca. 75 T€ p.a. (bei ca. 13,3 Mio. € p.a. Gesamtkosten für Abfallwirtschaft)*
 - *Gesamt-Verwertungskosten für Grün-/Gartenabfälle bleiben aufgrund Mengenverschiebung ins Bringsystem tendenziell unverändert*

Generell gebührenpflichtige Behältertauschvorgänge

Status Quo

- *Einmal kalenderjährlich ist der Umtausch eines Abfallbehälters oder die Änderung des Leerungsrhythmus gebührenfrei. Für jeden weiteren Umtausch oder jede weitere Änderung innerhalb des Kalenderjahrs wird eine Gebühr von 40 EUR erhoben.*

Bewertung Status Quo

- + *bürgerfreundlich*
- *viele Behältertausche pro Jahr*
- *hoher Kostenaufwand (Leistung wird in Eigenregie erbracht)*
- *hoher Verwaltungsaufwand*

Einführung einer generell gebührenpflichtigen Behältertausch-Gebühr

- *negative Wahrnehmung aus Bürgersicht: Reduzierung des bisher gebührenfreien abfallwirtschaftlichen Angebots*
- *Rückgang der jährlichen Behältertausche*
 - *Reduzierung der Verwaltungsaufwands*
 - *Reduzierung des spezifischen Kostenaufwands für die Leistungserbringung (jedoch keine Reduzierung der Vorhaltekosten für Fahrzeuge und der Personalkosten)*

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
4.1	Holsysteme	38
4.2	Gebührensysteem	46
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Maßgebliche Komponenten von Abfallgebührensensystemen

Gebührensschuldner

- **Wer schuldet gemäß der Satzung die Gebühren** im Bereich der privaten Haushalte (Haushalte selbst oder Grundstückseigentümer) und im Bereich der sonstigen Herkunftsbereiche?

Gebührenbereiche

- **Für welche abfallwirtschaftlichen Bereiche** (Restabfall, Bioabfall, Sperrmüll, Vollservice etc.) sollen **separate Gebühren** in der Satzung festgelegt werden?

Gebührenmaßstäbe

- **Nach welchen** pauschalen und/oder leistungsbezogenen **Maßstäben sollen die Gebühren erhoben werden?**
- Welche **Rahmenbedingungen** (z.B. Mindestbehälterausstattung, Mindestinanspruchnahme) sollen Anwendung finden?

Maßgeblich bei der Beurteilung von Gebührensystemen sind insbesondere ...

Abfallpolitische Sicht

Anreiz zur Vermeidung/Trennung

Sicherstellung Abfallqualität

Stärkung Verursacherprinzip

Die Abfallgebühr ist ein wesentlicher Hebel zur Beeinflussung des **Bürgerverhaltens** in **quantitativer (Vermeidung/Trennung)** und **qualitativer Hinsicht (Verhinderung Fehlwürfe)**, aber auch hinsichtlich der **Wahl des jeweiligen Entsorgungsangebots** (Hol- oder Bringsystem).

Rechtssicherheit

Gleichbehandlungsgebot

Äquivalenzprinzip

Das Abfallgebührensysteem soll im Einklang mit den **gebührenrechtlichen Anforderungen** stehen; gleichartige Fälle sind gleichartig zu behandeln, die Gebührenhöhe im Einklang mit der jeweiligen Leistung stehen.

Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftlichkeit Veranlagung

Einnahmesicherung

Vermeidung von Deckungsrisiken

Die **Gebührenveranlagung** soll möglichst **wirtschaftlich** erfolgen, die Bezugsgrößen der Gebühren sollen möglichst „sicher“ sein und auch bei abweichender Leistungsanspruchnahme durch die Kunden sollen **Deckungsrisiken vermieden** werden.

Praktikabilität und Akzeptanz

Verständlichkeit/Satzungsvollzug

Auswirkung auf Nutzergruppen

Ein **verständliches** und **nachvollziehbares Abfallgebührensysteem** fördert dessen Akzeptanz beim Bürger und erleichtert den Satzungsvollzug, dabei sind die sich ergebenden Veränderungen je Nutzergruppe zu beachten.

Gebührensschuldner

Grundstückseigentümer

- tendenziell **geringere abfallwirtschaftliche Sensibilisierung** der Bürger und **geringere Anreizwirkung** in Mehrfamilienhäusern/größeren Grundbesitzeinheiten
- **Daten** zu den Grundstückseigentümern sind **vergleichsweise einfach zu ermitteln**
- **Veranlagungsaufwand geringer**, da regelmäßig weniger Bescheide, Änderungen und Widersprüche
- **geringeres Risiko von Forderungsausfällen**

Haushalt

- tendenziell **größere abfallwirtschaftliche Sensibilisierung** der Bürger und **höhere Anreizwirkung** in Mehrfamilienhäusern/größeren Grundbesitzeinheiten
- **Daten** zu den Haushalten werden **häufig nicht amtlich geführt**
- **Veranlagungsaufwand höher**, da regelmäßig mehr Bescheide, Änderungen und Widersprüche
- **höheres Risiko von Forderungsausfällen**

Gebührenbereiche und Gebührenmaßstäbe: Jahresgebühren für private Haushalte

Gefäßbezogene Ausgestaltung (Behältergebühr)

Ausgestaltungsmöglichkeiten

- pauschal (**Gebühr pro Gefäß** unabhängig von der Gefäßgröße)
- **degressiv / linear** (**Gebühr pro Gefäß** in unterschiedlich stark ausgeprägter **Abhängigkeit von der Gefäßgröße** (aufgestelltes Behältervolumen))

Haushaltsbezogene Ausgestaltung

- pauschal (**Gebühr pro Haushalt**)
- **Degressiv** (**Gebühr pro Haushalt** in unterschiedlich stark ausgeprägter **Abhängigkeit von der Personenzahl pro Haushalt** (Haushaltsgröße))

Gebührenbereiche und Gebührenmaßstäbe: Jahresgebühren für private Haushalte

Gefäßbezogene Ausgestaltung (Behältergebühr)

Stärken / Chancen

- Geringer Veranlagungsaufwand
- kein Zusatzaufwand bei der Datenpflege

Schwächen / Risiken

- Akzeptanzprobleme, weil kleine Behälter genauso belastet werden wie Großbehälter (bei pauschaler Ausgestaltung)

Haushaltsbezogene Ausgestaltung

- Einfacher, leicht kommunizierbarer Maßstab
- Höherer abfallwirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Haushalt und Abfallmenge
- Tendenziell familienfreundlich

- Daten zu Haushalten werden häufig nicht amtlich geführt
- Vergleichsweise hoher Datenerhebungsaufwand
- Benachteiligung von Single-Haushalten bei pauschaler Ausgestaltung

Gebührenbereiche und Gebührenmaßstäbe: Leistungsgebühren für Restabfall und Bioabfall



Gebührenbereiche und Gebührenmaßstäbe: Leistungsgebühren für Restabfall und Bioabfall

	Behältergröße / -rhythmus	Entleerungen	Gewicht / Masse
Stärken / Chancen	<ul style="list-style-type: none"> – Kein zusätzlicher Aufwand zur Erfassung der Leistungsdaten (Identsystem) – Gewisse Anreizwirkung bei niedriger Festlegung des Mindestbehältervolumens 	<ul style="list-style-type: none"> – Anreizgestaltung führt zu Erhöhung der Abfalldichte im Behälter (weniger Entleerungen) und Reduzierung der Abfallmenge – Abfallwirtschaftliche Sensibilisierung der Bürger über Gebührenhöhe 	<ul style="list-style-type: none"> – Starke Anreize zur Reduzierung der Abfallmenge – Reduzierung der Entsorgungskosten möglich
Schwächen / Risiken	<ul style="list-style-type: none"> – Geringere Anreizorientierung – Vergleichsweise hohe Abfallmengen und häufige Entleerungen (geringe Abfalldichte im Behälter) 	<ul style="list-style-type: none"> – Gefahr, dass unerlaubte Entsorgungswege (z.B. wilde Ablagerungen) verstärkt genutzt werden – Hygienische Bedenken, bei Ausgestaltung mit Mindestentleerungen im beherrschbar 	<ul style="list-style-type: none"> – Keine positiven Effekte auf Einsammelkosten (niedrige Abfalldichte, Zusatzkosten Wiegesystem) – Gefahr, dass unerlaubte Entsorgungswege (z.B. wilde Ablagerungen) verstärkt genutzt werden

Deckung der Kosten für Bioabfallsammlung und -verwertung

... mittels Jahresgebühren

... mittels Leistungsgebühren

„Einheits-
gebühr“

Eigen-
kompostierer-
abschlag

Behältergröße /
-rhythmus

Entleerungen

Gewicht /
Masse

Ausgestaltungsmöglichkeiten

– Deckung der Kosten für die Bioabfallsammlung und -verwertung durch Jahresgebühren unabhängig von der Inanspruchnahme (z.B. durch Eigenkompostierer)

– Abschlag auf die Jahresgebühren für nachgewiesene Eigenkompostierung sämtlicher Bioabfälle

– Leistungsgebühr richtet sich nach der Größe der Bioabfallbehälter und der Anzahl turnusmäßiger Abfahren (bei mehreren Abfuhrhythmen)

– Leistungsgebühr richtet sich nach der Anzahl der Entleerungen je Behältergröße (€ pro Entleerung und Behältergröße)

– Leistungsgebühr richtet sich nach der entleerten Masse Bioabfall im Behälter

Deckung der Kosten für Bioabfallsammlung und -verwertung

... mittels Jahresgebühren

... mittels Leistungsgebühren

„Einheits-
gebühr“

Eigen-
kompostierer-
abschlag

Behältergröße /
-rhythmus

Entleerungen

Gewicht /
Masse

Stärken /
Chancen

- Sehr hohe Anreize zur Nutzung eines Bioabfallbehälters (= sehr hohe Anschlussquote)
- Hohe Akzeptanz

- Hohe Akzeptanz
- Rechtsicherheit

- Regelmäßige Bereitstellung und damit Hygiene eher sichergestellt
- Kein „falscher“ Anreiz Mengen zu reduzieren

- „Bessere“ Verursachungsgerechtigkeit

- „Bessere“ Verursachungsgerechtigkeit

Schwächen /
Risiken

- Erhöhte Verunreinigungen im Bioabfall
- Kaum Anreize zur Eigenkompostierung
- Rechtsicherheit

- Anreize zur Eigenkompostierung in Abhängigkeit der Abschlagshöhe

- „geringere“ Verursachungsgerechtigkeit

- „Falsche Anreizwirkung“ bei Bioabfall
- Hygienische Bedenken

- Erhöhte „falsche“ Anreizwirkung Abfälle einzusparen

Deckung der Kosten für Bioabfallsammlung und -verwertung

Grad der Kostendeckung durch Jahres- und Leistungsgebühren			
	Vollkostendeckung (keine Quersubventionierung)	Teilkostendeckung (tlw. Quersubventionierung)	100% - Quersubventionierung („Einheitsgebühr“)
Stärken / Chancen	<ul style="list-style-type: none"> – Hohe Verursachungsgerechtigkeit – Rechtssicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Höhere Anreize zur Nutzung eines Bioabfallbehälters (= höhere Anschlussquote) – Höhere Wirtschaftlichkeit der Bioabfallsammlung – Rechtssicherheit unter Berücksichtigung der Kostenstrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> – Sehr hohe Anreize zur Nutzung eines Bioabfallbehälters (= sehr hohe Anschlussquote) – Hohe Akzeptanz bei Anschlussnehmern
Schwächen / Risiken	<ul style="list-style-type: none"> – Geringe Anreize zur Nutzung eines Bioabfallbehälters (= geringe Anschlussquote) – Verhältnis Restabfall- zum Bioabfallbehälter ergibt sich nur aus der Kostensituation 	<ul style="list-style-type: none"> – Geringere Verursachungsgerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – erhöhte Verunreinigungen im Bioabfall – Kaum Anreize zur Eigenkompostierung – Rechtssicherheit soweit Eigenkompostierer entlastet werden

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
5.1	Betrachtungsalternativen	58
5.2	qualitative und wirtschaftliche Beurteilung	62
5.3	Zusammenfassung und Bewertung	67
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
5.1	Betrachtungsalternativen	58
5.2	qualitative und wirtschaftliche Beurteilung	62
5.3	Zusammenfassung und Bewertung	67
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Übersicht über die zu betrachtenden Alternativen

Position	Betrachtungsalternativen	
	Status Quo	Restabfall-Bedarfsabfuhr
Erfassungssysteme/ Entsorgungswege		
Restabfall – Regelabfuhr	✓	
Restabfall – Bedarfsabfuhr		✓
Bioabfall – Regelabfuhr (mit Anschlusspflicht und Befreiungsmöglichkeit für Eigenkompostierer)	✓	✓
Gebührensistem		
Gebührensschuldner - Haushalt	✓	✓
Jahresgebühr	✓	✓
Leistungsgebühr Restabfall		✓
Leistungsgebühr Bioabfall		✓
Abschlag Eigenkompostierer	✓	

Ausgestaltung der Gebührensysteme in den zu betrachtenden Alternativen

Position	Betrachtungsalternativen	
	Status Quo	Restabfall-Bedarfsabfuhr
Gebührensschuldner	Haushalte / Gewerbe	
Gebührenbereiche / Gebührenmaßstäbe		
Jahresgebühren Haushalte	Gefäßbezogene Ausgestaltung (Behältergebühr), degressiv	
Jahresgebühren Gewerbe	Gefäßbezogene Ausgestaltung (Behältergebühr), degressiv	
Leistungsgebühr Restabfall	Keine	Restabfallbehälterentleerung, degressiv
Leistungsgebühr Bioabfall	(Eigenkompostiererabschlag)	Bioabfallbehältervolumen, degressiv
Festlegung Restabfallmindestvolumen	35 l Mindestbehältervolumen	35 l Mindestbehältervolumen
Festlegung Restabfallmindestleerungen	Keine	ca. 4 oder 6 Leerungen/Behälter/Jahr
Zusatzgebühren für fakultative Leistungen	Behältertausch, Sonderleerungen / Sonderleerungen auf Abruf, Mehrbedarfssäcke, Selbstanlieferung an Entsorgungsanlagen, Recycling-Centern und Wertstoffinseln etc.	



















„Mustergebührenstruktur“ für einen Haushalt mit 3 Personen

Gebührenbestandteile	Gestaltungsalternativen	
	Status Quo	Restabfall-Bedarfsabfuhr
Jahresgebühr	€ pro Restabfallbehälter (MGB 60 l)	€ pro Restabfallbehälter (MGB 60 l)
	+	+
Leistungsgebühr Restabfall	--	€ pro Entleerung Restabfallbehälter (MGB 60 l)
	+	+
Leistungsgebühr Bioabfall	--	€ pro Bioabfallbehälter (MGB 80 l)
	=	=
	GESAMTGEBÜHR	GESAMTGEBÜHR

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
5.1	Betrachtungsalternativen	58
5.2	qualitative und wirtschaftliche Beurteilung	62
5.3	Zusammenfassung und Bewertung	67
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Qualitative und erste wirtschaftliche Beurteilung

Position	Status Quo	Restabfall- Bedarfsabfuhr
	[Punkte]	[Punkte]
Komfort		
Behälteranzahl / Stellplatzbedarf		
Bedarfsorientierung / Wahlmöglichkeit		
Vermeidungs-/Trennungsanreiz		
Abfallqualität		
Ökologische Beurteilung		
Wirtschaftlichkeit / Kosten (Einsammlung Restabfall)		
Wirtschaftlichkeit / Kosten (Entsorgung Restabfall)		
Wirtschaftlichkeit / Kosten (Gebührenveranlagung)		

Qualitative und erste wirtschaftliche Beurteilung (Erläuterungen)

▪ **Komfort**

- Mit dem Kriterium wird beurteilt, wie einfach oder umständlich das Handling für den Nutzer ist, ob es für ihn komfortabel ist oder ob die Nutzung des ergänzenden Systems erheblichen zusätzlichen Aufwand verursacht.

▪ **Behälteranzahl / Stellplatzbedarf**

- Mit dem Kriterium wird beurteilt, in welchem Umfang zusätzliche Stellflächen des Nutzers beansprucht werden.

▪ **Bedarfsorientierung / Wahlmöglichkeit**

- Mit dem Kriterium wird beurteilt, ob und in welchem Maß den Bürgern die Möglichkeit geboten wird, ihre jeweilige Systemnutzung nach Art und Umfang ihren individuellen Bedürfnissen anzupassen.

▪ **Vermeidungs-/Trennungsanreiz**

- Mit dem Kriterium wird beurteilt, in welchem Umfang durch die Ausgestaltung des Gesamtsystems gezielte Anreize zur Vermeidung und Trennung von Abfällen gesetzt werden können.

▪ **Abfallqualität**

- Mit dem Kriterium wird beurteilt, inwiefern die Abfälle möglichst sortenrein erfasst werden, ohne das gleichzeitig nicht erwünschte Fehlwürfe (Störstoffe) in das System gelangen, welche die Verwertungsmöglichkeiten erschweren und verteuern können.






▪ **Wirtschaftlichkeit / Kosten**

- Mit dem Kriterium werden die zusätzlichen Kosten, zum Beispiel für die ergänzende Bioabfallsammlung, und die Kostenveränderungen auf bereits vorhandene Systeme aufgrund veränderter Mengen und Inanspruchnahme beurteilt.

▪ **Ökologische Beurteilung**

- Mit dem Kriterium werden die mit der Logistikveränderungen im Zusammenhang mit der Einsammlung und dem Transport der Abfälle einhergehenden CO₂-Emissionen beurteilt. Daneben werden die sich aus den jeweiligen Verwertungsverfahren der Abfälle ergebenden Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen in die Beurteilung einbezogen.








Mengenentwicklung bei Umstellung auf Restabfall-Bedarfsabfuhr

Fraktion	Status Quo		Auswirkungen auf relevante Mengen bei Umstellung auf Restabfall-Bedarfsabfuhr	
	Mg* pro Jahr	kg pro Einwohner** und Jahr		
Restabfall	8.100	67,3		geringes Reduzierungspotenzial wg. heute bereits niedriger Menge/Einwohner
Bioabfall	11.350	94,3		ggf. geringfügiger Anstieg der Mengen; tendenziell keine Mengenauswirkungen
Altpapier	3.800	31,6		ggf. geringfügiger Anstieg der Mengen; tendenziell keine Mengenauswirkungen
Sperrmüll (Restsperrmüll und Altholz aus der Straßensammlung)	3.700	30,7		tendenziell keine wesentlichen Mengenauswirkungen
Grünabfälle (Straßensammlung)	350	2,9		tendenziell keine wesentlichen Mengenauswirkungen

*) mittlere Plan-Menge 2023-24

**) bezogen auf 120.200 Einwohner pro Jahr

Entwicklung der Gesamtkosten der Abfallwirtschaft bei Umstellung auf Restabfall-Bedarfsabfuhr

Leistung	Status Quo	Auswirkungen auf Gesamtkosten der Abfallwirtschaft bei Umstellung auf Restabfall-Bedarfsabfuhr	
	absolute Kosten* p.a. (brutto, d.h. inkl. MwSt.)		
Einsammlung Restabfall	1,288 Mio. €		(-) niedrigere Kosten für Einsammlung (niedrigere Bereitstellung) (+) Aufwand für Umstellung (Behälternaehrüstung)
Einsammlung Bioabfall	1,181 Mio. €		--
Entsorgung Restabfall	2,403 Mio. €		--
Verwertung Bioabfall	1,722 Mio. €		--
Abfallwirtschaftliche Maßnahmen (Sperrmüll, Altpapier, Bringsystem, etc.)	4,790 Mio. €		--
Zentrale Kosten (Allgemeine Verwaltung)	1,960 Mio. €		(-) Entfall Aufwand Gebührenmarken (Beschaffung, Verteilung etc.) (+) Aufwand für Erfassung Leerungsdaten und Spitzabrechnung
GESAMT	13,344 Mio. €		

*) gemäß Gebührenkalkulation 2023-2024

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
5.1	Betrachtungsalternativen	58
5.2	qualitative und wirtschaftliche Beurteilung	62
5.3	Zusammenfassung und Bewertung	67
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Bewertungsergebnisse und Empfehlungen

- Eine **Umstellung** hinzu einer Restabfall-Bedarfsabfuhr hat lediglich **begrenzte Auswirkungen auf die Gesamtkosten** der Abfallwirtschaft
 - *geringes Mengen-Reduzierungspotenzial aufgrund der sehr geringen spezifischen Restabfallmenge pro Einwohner*
 - *Einsparungen in den Einsammelkosten für Restabfall werden durch zusätzlichen Verwaltungsaufwand für die Erfassung der Leerungsdaten kompensiert*

- **Beibehaltung des derzeitigen Sammelsystems** bei punktueller Anpassung und Ausweitung des Angebots abfallwirtschaftlicher Leistungen (z.B. Abrufsammlung Sperrmüll/Möbelholz mit Express- und Vollservice-Angebot)
- **Beibehaltung des derzeitigen Gebührensystems**

Agenda

1	Aufgabenstellung	2
2	Vorgehensweise	4
3	Erhebung und Analyse des Ist-Zustands	7
4	Ausgestaltung und Bewertung von strategischen Handlungsoptionen	37
5	Zusammenfassender Vergleich mit Status Quo	57
6	Eckpunkte Neuausschreibung	69

Übersicht über die auszuschreibenden Leistungen

- Einsammlung und Transport von Restabfall
- Einsammlung und Transport von Bioabfall
- Einsammlung und Transport von Altpapier (Hol- und Bringsystem inklusive Umschlag)
- Einsammlung und Transport von Sperrmüll / Möbelholz
- Einsammlung und Transport von Gartenabfällen

Anzuwendendes Vergabeverfahren

- Entsprechend dem zu erwartenden Wertumfang erfolgt die Ausschreibung **europaweit** gemäß der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (**Vergabeverordnung - VgV**)
- Ergänzend finden die Regelungen des in Baden-Württemberg geltenden **Landestariftreue- und Mindestlohngesetze (LTMG)** Anwendung.
- Die Ausschreibung ist gemäß § 14 Abs. 2 VgV im **offenen** oder **nicht offenen** Verfahren durchzuführen, da u.E. keine der in § 14 Abs. 3 und 4 VgV genannten Gründe für ein davon abweichendes Verfahren zutreffen.
- Wir empfehlen die Vergabe im **offenen Verfahren** durchzuführen, da der potenzielle Bieterkreis nicht erwarten lässt, dass pro Los im Mittel deutlich mehr Angebote eingehen als die nach § 51 Abs. 2 VgV beim nicht offenen Verfahren ohnehin vorgegebene Mindestanzahl von 5 (für eine Angebotsabgabe) einzuladenden Bewerbern. Somit halten wir den Mehraufwand für einen im nicht offenen Verfahren zwingend durchzuführenden Teilnahmewettbewerb für wenig gerechtfertigt. Darüber hinaus bietet das offene Verfahren (ohne Begrenzung der Bieteranzahl) die Grundlage für mehr Wettbewerb.

▶ Durchführung im **europaweiten offenen Vergabeverfahren**

Grundüberlegungen zum Vergabeverfahren und zur Losbildung

- **Generelle Ziele** im Rahmen der Losbildung
 - bessere Einbeziehung von kleinen und mittleren Unternehmen
 - Intensivierung des Wettbewerbs

- Bildung von **Fachlosen**
 - Aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht können Fachlose geboten sein.
 - Fachlose sollen gewährleisten, dass „Spezialisten“ ihre Leistungen selbst anbieten können und nicht gezwungen sind über Bietergemeinschaften/Unterbeauftragung sich am Wettbewerb zu beteiligen.

- Bildung von **Mengen-/Gebietslosen**
 - Aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen können Mengen-/Gebietslose geboten sein.
 - Mengen-/Gebietslose sind dann sinnvoll, wenn wirtschaftliche Losgrößen (gemessen an der Kapazitätsauslastung) gebildet werden können bzw. aufgrund von Kapazitätsbeschränkungen notwendig sind.

Vor dem Hintergrund einer transparenten und aus Bietersicht „praktikablen“ Vergabe des umfangreichen Leistungsspektrums, sollten **mehrere voneinander getrennte europaweite Vergabeverfahren** durchgeführt werden. Dies hat zudem den Vorteil, dass die potenziellen Bieterkreise direkt adressiert werden.

Vergabeverfahren und Losbildung (Vorschlag)

▪ Vergabeverfahren I

- Fachlos 1: Einsammlung und Transport von Restabfall
- Fachlos 2: Einsammlung und Transport von Bioabfall
- Fachlos 3: Einsammlung und Transport von Altpapier (Hol- und Bringsystem)

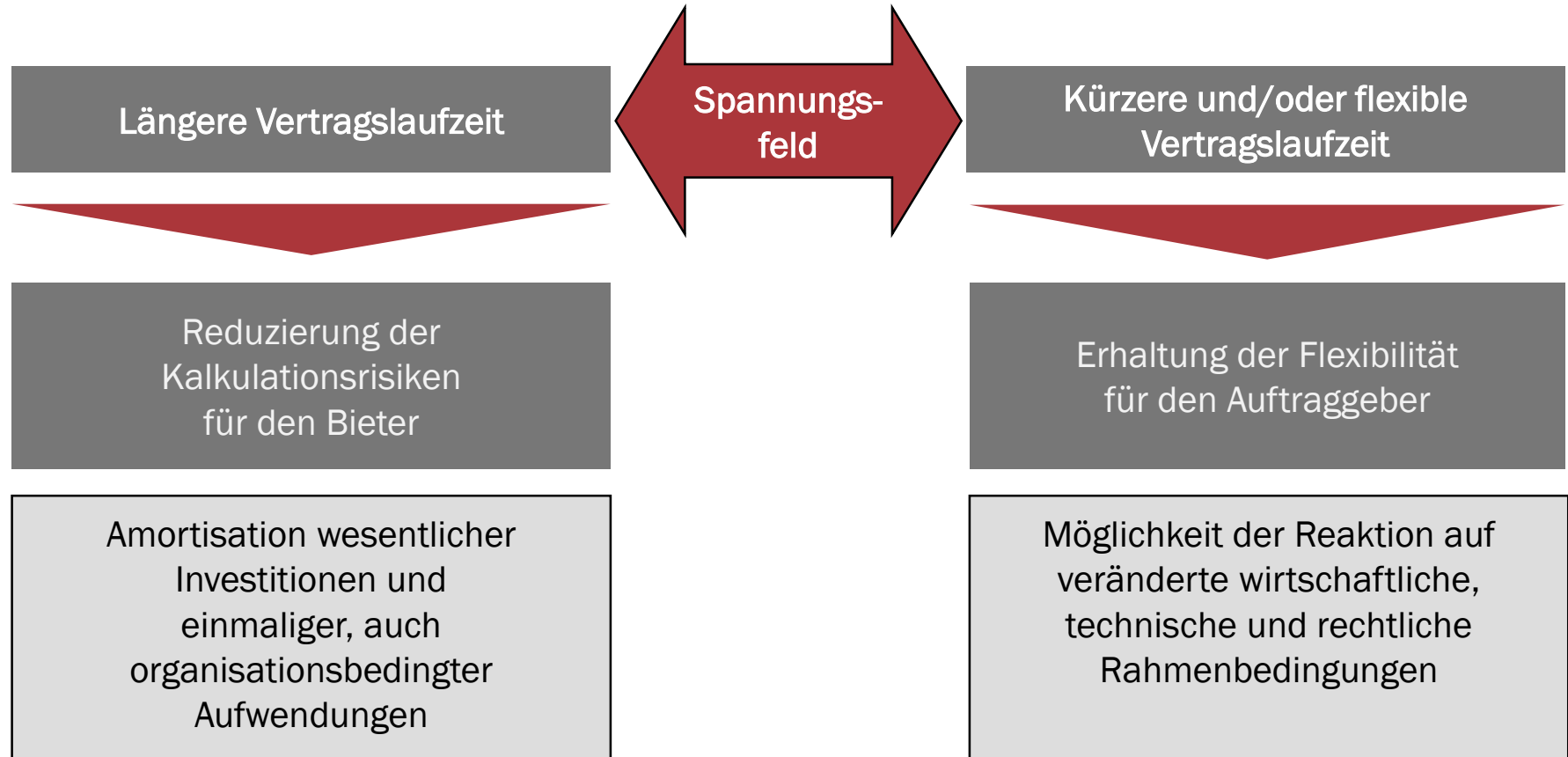
▪ Vergabeverfahren II

- Fachlos 1: Einsammlung und Transport von Sperrmüll / Möbelholz
- Fachlos 2: Einsammlung und Transport von Gartenabfällen

▪ Vergabeverfahren III

- Stellung und Betrieb einer Übergabestelle für Altpapier

Grundüberlegungen zur Vertragslaufzeit



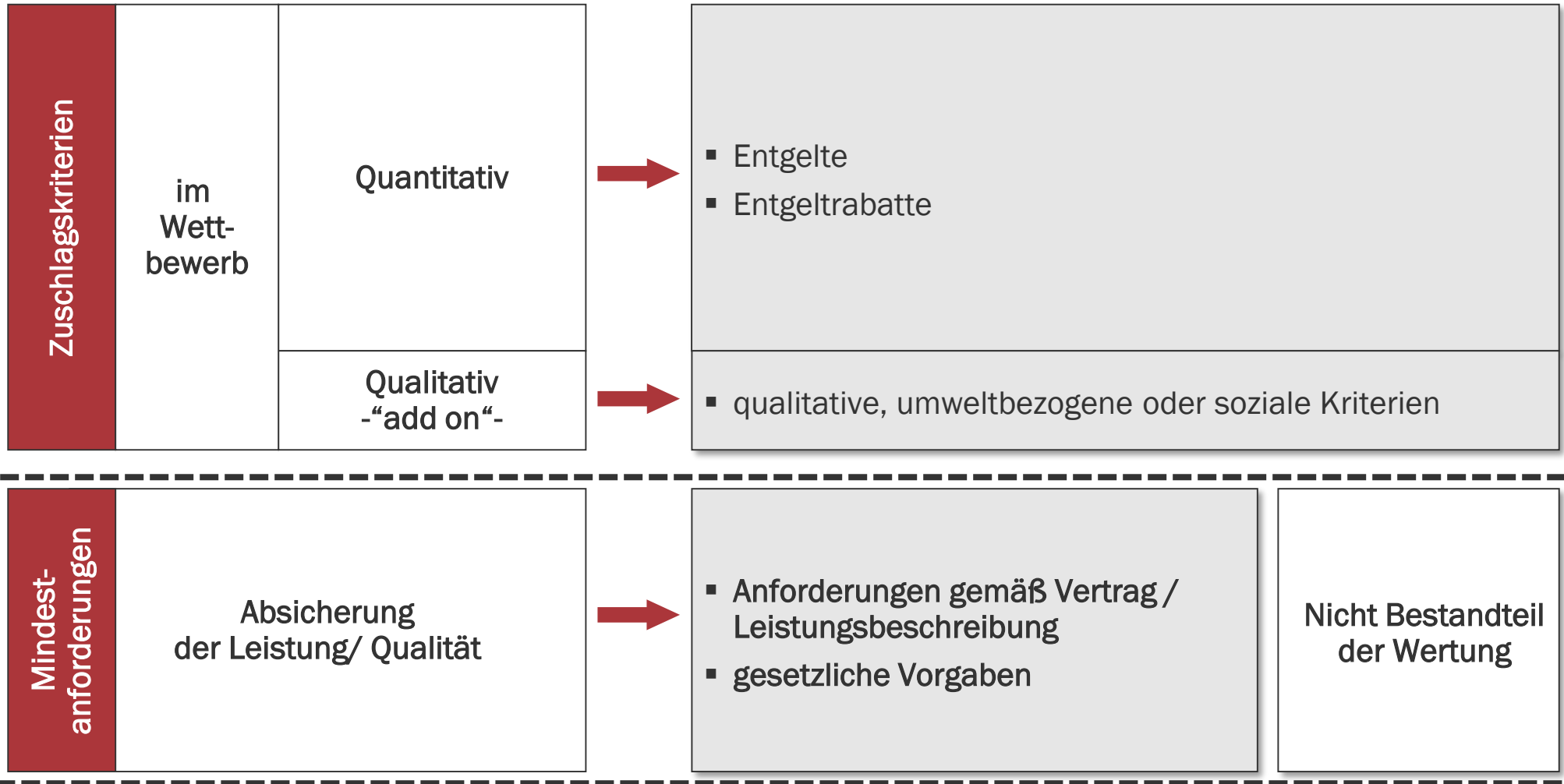
Vertragslaufzeiten (Vorschlag)

- Leistungsbeginn 01.04.2027
- Mindestlaufzeit 7 Jahre bis 31.03.2034
- 1. Verlängerungsoption um 1 weiteres Jahr bis 31.03.2035
- 2. Verlängerungsoption um 1 weiteres Jahr bis 31.03.2036

- Für „Stellung und Betrieb einer Übergabestelle für Altpapier“ kürzere Vertragslaufzeit in Abhängigkeit von alternativen eigenen Umschlagmöglichkeiten

- Hinsichtlich der Gestaltung der Verlängerungsoption ist grundsätzlich eine beidseitige Verlängerungsoption (d. h. beide Vertragspartner müssen der Verlängerung zustimmen) oder eine einseitige Verlängerungsoption (d. h. nur der Auftraggeber entscheidet über die Verlängerungsoption) darstellbar.
 - 1. Verlängerungsoption: einseitig
 - 2. Verlängerungsoption: beidseitig
 - Kündigungsfrist (12 Monate)

Grundüberlegungen zu den Zuschlagskriterien (I)



Grundüberlegungen zu den Zuschlagskriterien (II)

- Berücksichtigung qualitativer Zuschlagskriterien:
 - Kriterien müssen sich auf Leistungen beziehen, die **über die Mindestanforderungen der Leistungsbeschreibung** hinausgehen und für die keine zusätzliche Vergütung gewährt wird
 - Diese Leistungen müssen bereits mit dem Angebot **verbindlich zugesichert** werden
 - **Prüfung** der Einhaltung muss möglich sein und **Sanktionen** für deren Nichteinhaltung sollten im Vertrag vorgesehen werden
 - Die erforderliche **Qualität der Leistung** kann auch bereits in der **Leistungsbeschreibung** definiert werden

Zuschlagskriterien (Vorschlag)

- **Vergabeverfahren I + Vergabeverfahren II** (Einsammlung und Transport)
 - Quantitatives Zuschlagskriterium „Preis“ max. 800 Punkte
 - Qualitative Zuschlagskriterien
 - Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben max. 100 Punkte
 - Minimierung der Entfernungen vom Betriebshof max. 100 Punkte
- **Vergabeverfahren III** (Übergabestelle für Altpapier)
 - Quantitatives Zuschlagskriterium „Preis“ 100 %
(inklusive Berücksichtigung der Transportkosten)

Zeit- und Maßnahmenplan

- Beratung Eckpunkte
- Angebotsfrist
- Beratung Vergabevorschlag
- Zuschlag
- Leistungsbeginn

IV. Quartal 2024

I. Quartal 2025

II. Quartal 2025

II. Quartal 2025

01.04.2027

Für weitergehende Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

Jens Petschel
Partner

Büro Ludwigsburg

T: +49 (0) 7141 38 979 - 0
M: +49 (0) 162 233 8964

jens.petschel@econum.de



Nikola Milićević
Senior Consultant

Büro Ludwigsburg

T: +49 (0) 7141 38 979 - 42
M: +49 (0) 162 233 8942

nikola.milicevic@econum.de



■ ECONUM Unternehmensberatung GmbH

Martin-Luther-Straße 69
71636 Ludwigsburg
Telefon: 07141 / 38 979 - 0

Hospitalstraße 4
01097 Dresden
Telefon: 0351 / 563 933 - 0
Telefax: 0351 / 563 933 - 99

Dammtorstraße 35
20354 Hamburg
Telefon: 040 / 469 663 - 0
Telefax: 040 / 469 663 - 199



Bestnote A+

Erneut unter den Top 10% aller Consultants
TOP Consultant – Auszeichnung für Deutschlands beste Berater



Die besten Berater 2022

Ausgezeichnet in der Kategorie
„Öffentlicher Sektor/Infrastruktur“

BACKUP

Anzahl Behälter für Rest- und Bioabfall (mittlere Plan-Menge 2023-2024)

Behälter	Abfuhrhythmus Restabfall	Behälter Restabfall	Abfuhrhythmus Bioabfall	Behälter Bioabfall
MGB 35 I	4-wöchentlich	27.090		
MGB 60 I	4-wöchentlich	15.720		
MGB 80 I	4-wöchentlich	5.935	14-täglich	19.100
MGB 120 I	4-wöchentlich	1.440	14-täglich	6.200
MGB 240 I	4-wöchentlich	646	14-täglich	4.800
MGB 240 I	14-täglich	230		
MGB 240 I	wöchentlich	165		
MGB 480 I	4-wöchentlich	81		
MGB 660 I	4-wöchentlich	83		
MGB 660 I	14-täglich	56		
MGB 660 I	wöchentlich	60		
MGB 1.100 I	4-wöchentlich	126		
MGB 1.100 I	14-täglich	171		

Übersicht über Gebührenbereiche und Gebührenmaßstäbe

Jahres-/Grundgebühren		Leistungsgebühren (für Restmüll, Bioabfall)		Zusatzgebühren (für fakultative Leistungen)	
Private Haushalte		Behältergröße / -rhythmus	Gewicht / Masse	Behältermiete	Behältertausch
Grundstück	Haushalt	Entleerung		Sperrmüll	Vollservice
Grundstück + Person	Haushalt + Person	ggf. mit Mindestvorgaben		Expressleistungen	Selbstanlieferer
Behältergröße / -rhythmus	Einwohner / Person			...	
Andere Herkunftsbereiche (Gewerbe)					
Nutzungseinheit	Nutzfläche				
Äquivalenzwert (EGW)	Behältergröße / -rhythmus				

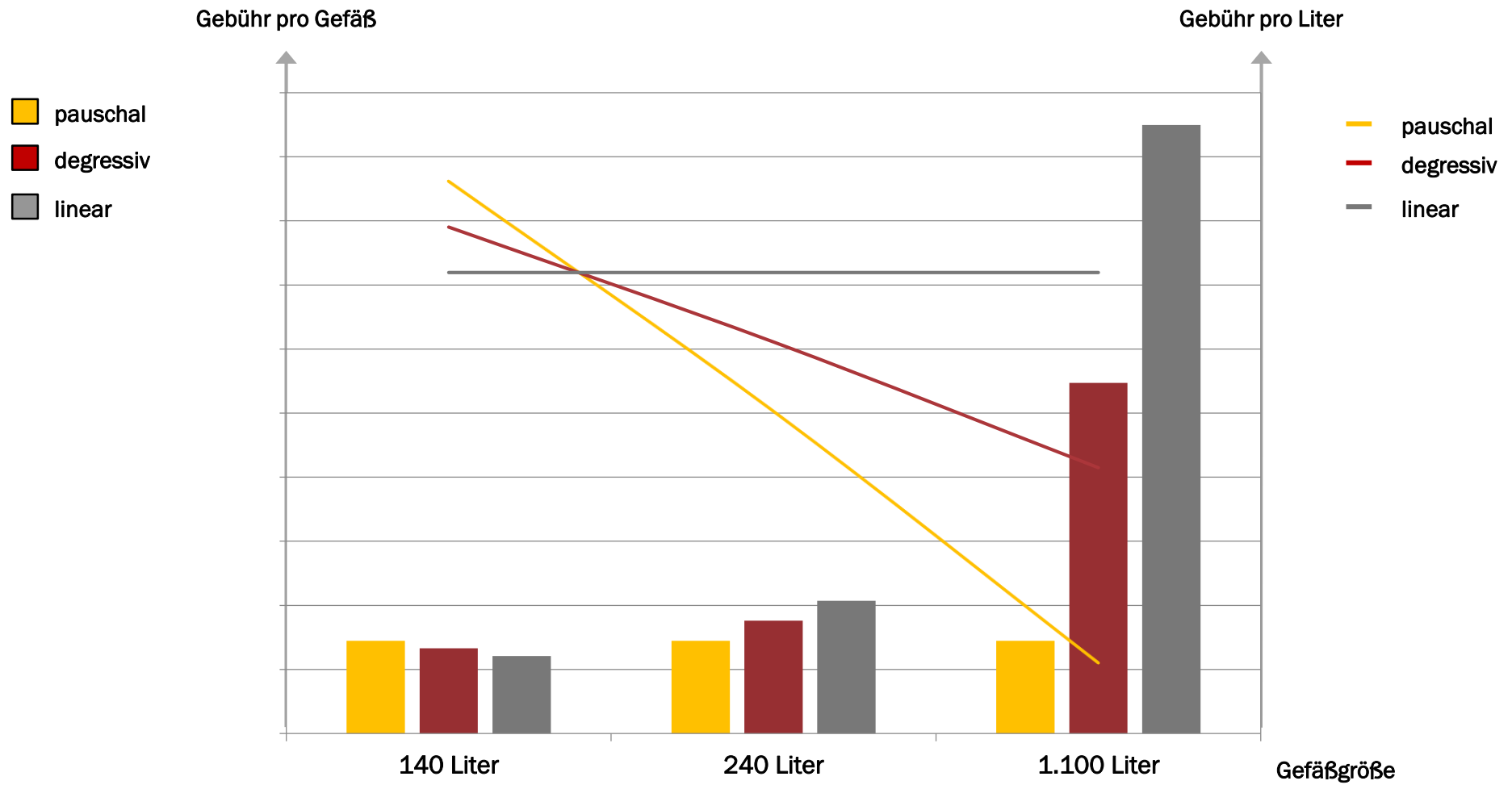
Exkurs: Größenabhängige bzw. größenunabhängige Ausgestaltungsmöglichkeiten von Jahresgebühren

- **Jahresgebühr** umfasst zeitraum- und nicht-leistungsbezogene, mengenabhängige Kosten (z.B. nicht-leistungsabhängige Kosten der Sperrmüll-, Grüngut-, Wertstoffeffassung / -entsorgung etc.)
- **Ausgestaltungsmöglichkeiten**
 - **pauschal** (größenunabhängig), d.h. jedes Gefäß/Haushalt/Grundstück wird mit der gleichen Jahresgebühr belastet
 - **linear** (größenabhängig), d.h. jedes Gefäß/Haushalt/Grundstück wird in linearer Abhängigkeit der Gefäßgröße/Anzahl Person je Haushalt/Anzahl Personen je Grundstück belastet
 - **degressiv** (größenabhängig), d.h. jedes Gefäß/Haushalt/Grundstück wird in Abhängigkeit der Gefäßgröße/Anzahl Person je Haushalt/Anzahl Personen je Grundstück unterschiedlich stark belastet
- **Degressive Ausgestaltung**
 - eine degressive Ausgestaltung trägt dem gebührenrechtlichen **Äquivalenzprinzip** besser Rechnung
 - eine degressive Ausgestaltung ist aufgrund langjähriger, praxiserprobter, empirisch abgesicherter Modelle ein gebührenrechtlich **anerkannter Verhältnismäßigkeits-Maßstab**
 - Ausgestaltung der Degression von den Kostenstrukturen abhängig

Mindestvorhaltevolumen

- Im Rahmen des Behältergröße-/Abfuhrhythmus-Maßstab werden häufig Mindestvorhaltevolumina in Liter pro Einwohner oder Haushalt und Woche festgelegt.
- Je nach seiner Höhe bewirkt das Mindestvorhaltevolumen zusammen mit den vergleichsweisen ohnehin nur geringen Anreizen des Behältergröße-/Abfuhrhythmus-Maßstab und einer leistungsunabhängigen Jahresgebühr tendenziell eine höhere Abfallmenge.
- Ein gegebenenfalls festzulegendes Mindestvorhaltevolumen sollte daher tendenziell unter den mittleren machbaren Werten festgelegt werden.
- In diesem Zusammenhang wird auch darauf verwiesen, dass aus abfall- und gebührenrechtlicher Sicht mit Blick auf die Anreizverpflichtung das Gebührensystem in seiner Gesamtheit hinreichende Anreize zur Abfallvermeidung und Abfallverwertung bieten muss.

Jahresgebühren (Haushalte) - Gefäßbezogene Ausgestaltung (Behältergebühr)



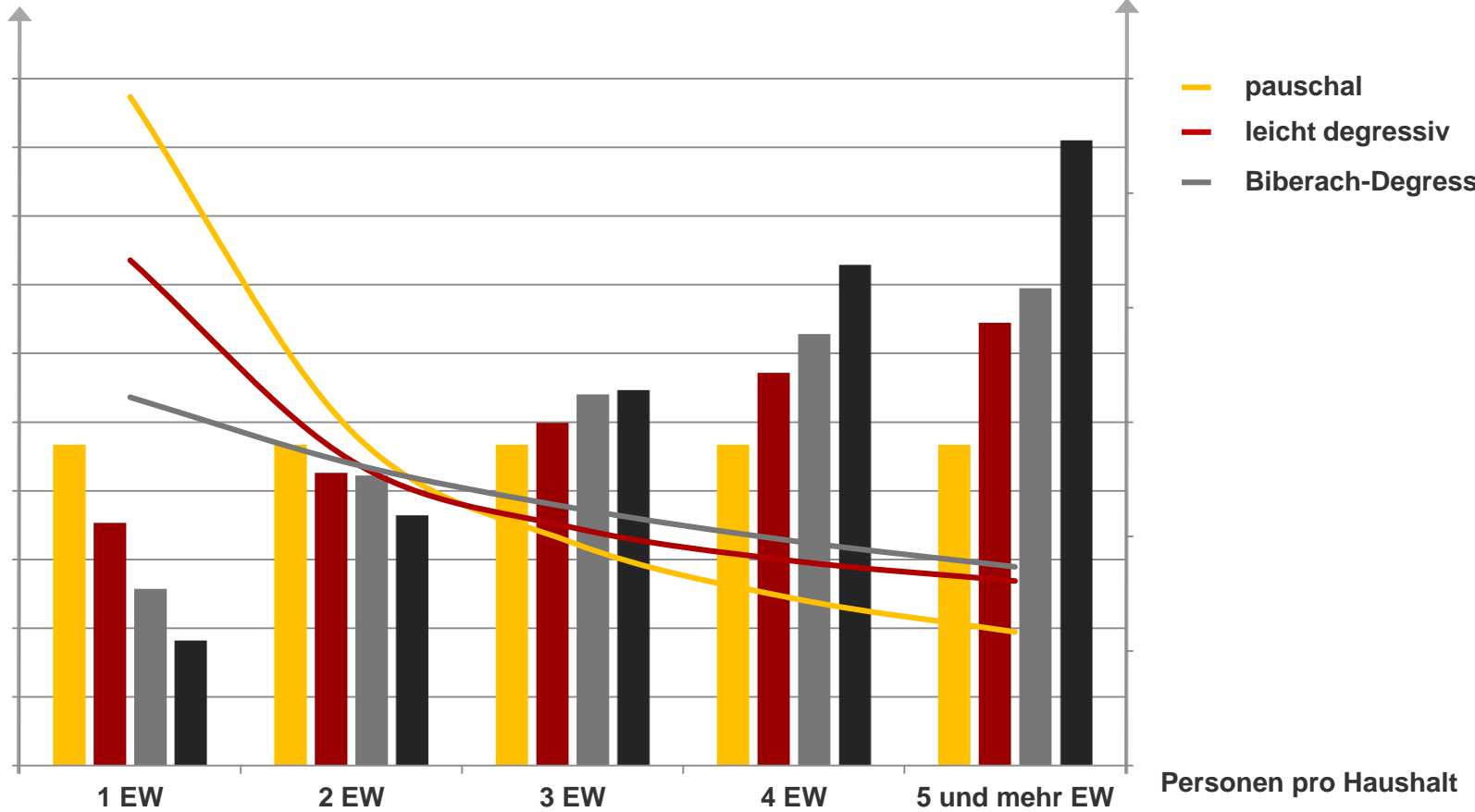
Jahresgebühren (Haushalte) - Haushaltsbezogene Ausgestaltung

Gebühr pro Haushalt

Gebühr pro Person

- pauschal
- leicht degressiv
- Biberach-Degression
- rein personenbezogen (linear)

- pauschal
- leicht degressiv
- Biberach-Degression



Gebührenbereiche und Gebührenmaßstäbe: Jahresgebühren für andere Herkunftsbereiche

Für die Ausgestaltung von Jahresgebühren für andere Herkunftsbereiche sind folgende Bezugsgrößen etabliert

**Gefäßbezogene
Ausgestaltung
(Behältergebühr)**

**Nutzflächen-
maßstab**

**Nutzungseinheiten-
maßstab**

**Äquivalenzwert-
maßstab (z.B.
Einwohnergleichwerte)**

Ausgestaltungsmöglichkeiten

- pauschal (**Gebühr pro Gefäß** unabhängig von der Gefäßgröße)
- degressiv / linear (**Gebühr pro Gefäß** in unterschiedlich stark ausgeprägter **Abhängigkeit von der Gefäßgröße** (aufgestelltes Behältervolumen))

- Je nach Größe der **Nutzfläche** wird jeder Betrieb / jede Einrichtung mit unterschiedlichen Jahresgebühren belastet
- z.B. **Nutzungsklassen** (NK), die sich nach der Nutzfläche auf einem Grundstück bemessen (die Nutzfläche ist die mit den Außenmaßen von Gebäuden überbaute Fläche multipliziert mit der Zahl der zugehörigen Stockwerke)

- Jeder **Betrieb / jede Einrichtung** auf einem Grundstück wird mit der gleichen Jahresgebühr belastet

- Die Jahresgebührenbelastung der Betriebe / Einrichtungen richtet sich nach festgelegten **Äquivalenzwerten z.B. Einwohnergleichwerte**, die sich in Abhängigkeit der Anzahl der Beschäftigten/ Personen, Plätzen, Betten etc. pro Betriebsstandort / Grundstück bemessen

Gebührenbereiche und Gebührenmaßstäbe: Jahresgebühren für andere Herkunftsbereiche

**Gefäßbezogene
Ausgestaltung
(Behältergebühr)**

**Nutzflächen-
maßstab**

**Nutzungseinheiten-
maßstab**

**Äquivalenzwert-
maßstab (z.B.
Einwohnergleichwerte)**

**Stärken /
Chancen**

- Geringer Veranlagungsaufwand
- kein Zusatzaufwand bei der Datenpflege

- stärkere Berücksichtigung der individuellen Verhältnisse bei der Gebührenbemessung

- Daten sind vergleichsweise einfach erhebbar

- Äquivalenzprinzip in hohem Maße berücksichtigt

**Schwächen /
Risiken**

- Berücksichtigung des Äquivalenzprinzips fraglich
- Durchsetzung Anschlusszwang aufgrund eingeschränkter Wettbewerbsfähigkeit mit privaten Entsorgern i.d.R. schwieriger

- vergleichsweise hoher Datenerhebungsaufwand
- Zusammenhang zwischen Nutzfläche und Abfallmenge zur Beseitigung fraglich

- große und kleine Betriebe / Einrichtungen werden in identischer Höhe belastet

- sehr großer Aufwand bei der Datenpflege

Bioabfallsammelsysteme - Überblick über Alternativen hinsichtlich der Ausgestaltung einer Bioabfallgebühr

Alternative	<u>mit</u> Anschluss- und Benutzungszwang
1. Abschlag für Eigenkompostierer	grundsätzlich möglich
2. separate Bioabfallgebühr (kostendeckend)	grundsätzlich möglich
3. separate Bioabfallgebühr (subventioniert)	grundsätzlich möglich
4. Abschlag für Eigenkompostierer und Bioabfallgebühr für zusätzlichen Bioabfallbehälter (subventioniert)	grundsätzlich möglich

Verrechnungsstrukturen eines Gebührensystems mit Jahres- und Leistungsgebühren im Vergleich zum Gebührensystem mit Einheitsgebühr

Gebührenfähige Kosten	Gebührensysteem mit „Einheitsgebühr“	Gebührensysteem mit Jahres- und Leistungsgebühren		
		Jahresgebühr	Leistungsgebühr Restabfall	Leistungsgebühr Bioabfall
Einsammelkosten Restabfall	<i>Gesamtkosten</i>	Fixe Kosten	Variable Kosten	
Entsorgungskosten Restabfall	<i>Gesamtkosten</i>	Fixe Kosten	Variable Kosten	
Einsammelkosten Bioabfall	<i>Gesamtkosten</i>	Fixe Kosten		Variable Kosten
Entsorgungskosten Bioabfall	<i>Gesamtkosten</i>	Fixe Kosten		Variable Kosten
Kosten für Abfallwirtschaftliche Maßnahmen (u.a. Sperrmüll, Grünschnitt, Problemabfälle)	<i>Gesamtkosten</i>	Gesamtkosten		
Zentrale Kosten (u.a. allg. Verwaltung, Veranlagung, Kundenservice, Öffentlichkeitsarbeit)	<i>Gesamtkosten</i>	Gesamtkosten		
= Gebührenbedarf	<i>Gesamtgebühr</i>	Individuelle Gesamtgebühr (betriebswirtschaftliche Verrechnung)		
		Verrechnung von Kosten aus der Jahresgebühr in die Leistungsgebühr zur Umsetzung einer erhöhten Anreizwirkung		
= Gebührenbedarf	<i>Gesamtgebühr</i>	Individuelle Gesamtgebühr (nach abfallpolitischer Gestaltung)		

Behälter-/Müllgemeinschaften

- Zulassung von Behälter-/Müllgemeinschaften sinnvoll
- Bei gefäßbezogener Ausgestaltung (Behältergebühr) sollte eine zusätzliche Gebühr für Behälter-/Müllgemeinschaften zur angemessenen Beteiligung an zeitraum- und nicht-leistungsbezogene Kosten vorgesehen werden